

## Fordern und kontrollieren



Integration erwünscht?  
Österreichs Integrationspolitik zwischen  
Fördern, Fordern und Verhindern.  
Von: Sieglinde Rosenberger und Oliver Gruber.  
Wien: Czernin Verlag 2020.  
232 Seiten; EUR 25,-  
ISBN: 978-3-7076-0681-2

In ihrem Ende 2020 erschienenen Buch analysieren die Politolog\*innen **Sieglinde Rosenberger** und **Oliver Gruber** die Entwicklung der Integrationspolitik in Österreich. Im Zentrum steht der Wandel dieses jungen Politikfelds nach dem starken Anstieg der Fluchtmigration nach Österreich 2015 sowie der Bildung der ÖVP-FPÖ-Koalitionsregierung 2017.

Das Buch ist klar strukturiert und bietet sowohl einen guten Einstieg zum Thema als auch eine fundierte Auseinandersetzung mit den aktuellen politischen Entwicklungen. Beide Autor\*innen sind Expert\*innen für die Themen Migrations- und Integrationspolitik und haben sich im Rahmen unterschiedlicher Forschungsprojekte mit der Materie ausführlich auseinandergesetzt. Im Buch vermitteln sie faktenbasiertes und begriffsorientiertes Wissen, was wiederum Raum für theoriegeleitete Fragestellungen öffnet. Die benutzten Begriffe und theoretischen Perspektiven werden in den jeweiligen Kapiteln kurz und deutlich eingeführt, um die Ergebnisse und Thesen des Buches klar und zielorientiert einzuordnen. Durch das Erkenntnisinteresse der Autor\*innen an Theorien der Integrationspolitik und durch vergleichende Analysen geben sie reichhaltige Ausblicke in andere Kontexte und Länder.

Politikwissenschaftlich bietet das Buch eine Policy-Analyse, bleibt aber nicht bei der inhaltlichen Analyse der Entstehungsbedingungen und Konsequenzen des Politikfelds Integration. Die Autor\*innen ziehen jeweils Polity- und Politics-Dimensionen heran, um die Integrationspolitik sowohl in formelle und institutionelle Dimensionen der österreichischen Politik einzubetten, als auch im Kontext der gesellschaftlichen Dynamiken und Machtverhältnisse zu analysieren. Sie halten an dem kritisch diskutierten Integrationsbegriff fest und differenzieren entlang seiner soziostrukturellen und sozio-kulturellen Dimensionen. Dabei betonen sie durchgehend seine

teilhaberelevanten Dimensionen und setzen sich kritisch mit einem kulturell orientierten Verständnis der Integration auseinander. Sozio-ökonomische Dimensionen der Integration werden als kontextuales Wissen eingeführt, aber nicht vertieft. Lesehilfen, Informationsboxen, Tabellen und internationale Vergleichsstudien im Buch sind kompetenzorientiert und wertvoll.

Der Fokus auf die ÖVP ergibt sich aus dem Datenmaterial, weil die Partei seit 2000 auf der Bundesebene die prägende Kraft der Integrationspolitik ist. Sie hatte hier jahrelang das zentrale Ressort und die Kompetenzen zur Gestaltung der Integrationspolitik; wenn auch diese Kompetenzen 2018 der FPÖ übergeben wurden, zeigen die Autor\*innen, dass die ÖVP symbolisch und realpolitisch die bestimmende Kraft in der Integrationspolitik auf Bundesebene blieb.

Besonders spannend ist Rosenbergers und Grubers Lesart der Integrationspolitik aus der Perspektive der Rechtspopulismusforschung. Dadurch zeigen sie überzeugend, wie die Änderungen im Politikfeld der Integrationspolitik ein gutes Barometer für die Transformation der ÖVP bilden: Einerseits kommt es zu einer Priorisierung der Identitätspolitik gegenüber einer Teilhabepolitik. Andererseits werden Disziplinierung und Sanktionierung – insbesondere im Bereich der Sozialpolitik – eingeführt. Parallel dazu kam es zu einer zunehmenden Ökonomisierung und Stratifizierung der Integrationspolitik, die zur Herausbildung einer

„neoliberalen Mitgliedschaft“ in der Gesellschaft führe. Diskursiv werden diese Entwicklungen im Feld der Integrationspolitik von einer polarisierenden Symbolpolitik begleitet. Insgesamt kommt es zu einer Verschiebung von Fördern und Fordern auf Fordern und Kontrollieren. Die zutreffende Analyse zeigt letztendlich, wie das Einsickern rechtspopulistischer Stile und Inhalte die Politik der ÖVP prägt und die Partei sich zu einer rechtspopulistischen Partei transformiert.

Das Buch zeigt hervorragend, wie Integrations- und Desintegrationspolitiken in Österreich koexistieren und wie interessenorientierte Politik das Feld prägt. Dabei bleiben die Wünsche und Forderungen der Subjekte einer Integrationspolitik ungehört. Sie bleibt in ihrem Wirkungsfeld eingeschränkt, weil damit die Querschnittsthemen der gesellschaftlichen Teilhabe wie Bildungs-, Wohn- und Arbeitsmarktpolitik nur beschränkt berücksichtigt werden können. Vielmehr braucht es Instrumente und politische Maßnahmen, die politische Beteiligung, Antidiskriminierung und Antirassismus im Kontext der sozio-ökonomischen Grundlagen als gesamtgesellschaftliche Aufgaben adressieren.

Nach der Lektüre des Buches stellte sich für mich die Frage, ob das Integrationsministerium im Sinne einer Verbesserung der Bedingungen der politischen Beteiligung und eines teilhabeorientierten Verständnisses nicht besser abgeschafft werden sollte. ■

İlker Ataç

Die **Initiative Minderheiten** und die **Stimme** sind seit Anfang Februar auf Instagram. Anlässlich unseres **30. Gründungsjahrs** geben wir Einblicke in unser reichhaltiges Bildarchiv, stellen das Team vor, posten Grußbotschaften von Weggefährter:innen und vieles mehr →→→ Folgt uns auf [Instagram.com/initiative\\_minderheiten](https://www.instagram.com/initiative_minderheiten).

# Bruji – 40 ljet/Jahre Krowodrock

Zu ihrem 40-jährigen Jubiläum bringt die burgenlandkroatische Band Bruji erstmals nicht einen Tonträger, sondern ein Buch als Rückblick auf ihr Schaffen als minderheitenpolitische Band in und außerhalb der Community heraus – und das gewohnt zweisprachig.

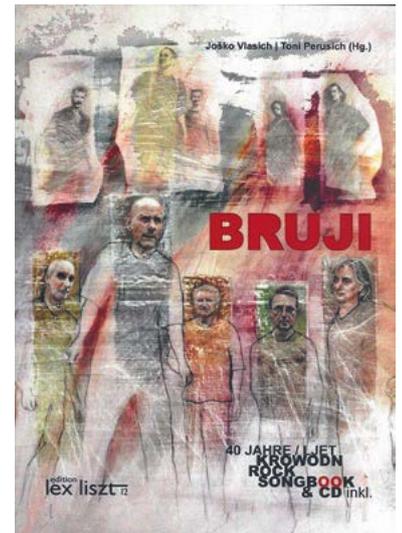
„Bruji – es brummt“ – vor 50 Jahren nannte sich die damalige Unterhaltungsband noch „The Brew“ und spielte zuerst englische, dann kroatische Schlager in den Dörfern um Großwarasdorf/Veliki Borištof. Die Annahme eines neuen kroatischen Namens 1980 erfolgte in einer minderheitenpolitisch brisanten Zeit. Eine neue Generation junger Minderheitenangehöriger forderte ihre im Artikel 7 des Staatsvertrags festgeschriebenen Rechte ein. Unter ihnen auch Bruji, die mit programmatischen Texten wie „Gema Krowodn schau“ und „Nema problema“ wachrütteln wollten. Ihren neuen Stil, mit dem sie vermehrt außerhalb der kroatischen Community auftraten, nannten sie Krowodrock – ein Stil, der auch von den nachfolgenden Musikgenerationen übernommen wurde.

In ihrem nun erschienenen Buch betrachtet zunächst der Bandleader Joško Vlasich in einer umfangreichen Selbstreflexion die vergangenen 40 Jahre. Die burgenlandkroatische Community vertreten Anita Mali und Rudolf Karazman – beide gebürtig im Mittelburgenland – und der Chefredakteur der Wochenzeitung „Hrvatske novine“ Petar Tyrán. Sie versuchen, die Volksgruppe zu repräsentieren, indem sie vor allem auf Gespräche mit der Gruppe Bruji zurückgreifen. Die Relevanz der Krowodrocker für die burgenländischen Kroat\_innen betrachten von wissenschaftlicher Seite Rudolf De Cillia und Ursula Hemetek, die den Werdegang der Gruppe in den vergangenen Jahrzehnten verfolgt haben. Anschließend folgen Noten und Texte aller bisher veröffentlichten Lieder.

Bruji sind längst ins Repertoire vieler Tamburica-Bands eingegangen, denen sie sich in ihren Anfangszeiten bewusst entgegen gestellt hatten. Auf dieses Einbringen einer neuen Musikrichtung und eines neuen Selbstbewusstseins in die bis dahin eher konservativ ausgerichtete Volksgruppe wird in der vorliegenden Publikation ein besonderer Schwerpunkt gelegt. Immer wieder wird die Bedeutung von Bruji als Botschafter der Minderheit einerseits und als Vertreter der Forderung nach stärkerem politischen Aktivismus in der Minderheit andererseits unterstrichen.

Bruji haben sich mit diesem Buch ein verdienten Denkmal gesetzt und den Lesenden einen lebendigen Einblick in das Minderheitengeschehen der letzten 40 Jahre gewährt. ■

Theresa Grandits



Bruji. 40 ljet/Jahre Krowodrock. Songbook & CD.

Von: Joško Vlasich und Toni Perusich (Hrsg.). Oberwart: Edition Lex Liszt 12 2021. 180 Seiten; EUR 38,- ISBN: 978-3990161845

## Profiteure der Flucht

Deutschland galt lange Zeit als eine europäische Ausnahme, in der rechtspopulistische Parteien nicht erfolgreich Fuß fassen konnten, der Aufstieg der AfD hat das verändert: Wie Geflüchtete zugleich MitversursacherInnen wie Hauptbetroffene dieses Aufstiegs sind, zeigten Juliana Damm und Maren Mlynek in ihrem Buch.

Wer bislang wenig über die Alternative für Deutschland (AfD) wusste, findet im ersten Teil dieses Buches eine detaillierte Einführung in die Genese einer rechtspopulistischen Partei. Die AutorInnen skizzieren chronologisch ihre Entstehung, die internen Flügelkämpfe und den Wandel von einer zunächst „nationalliberalen“ zu einer „rechts-populistischen Partei mit starken rechtsextremen Tendenzen“. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise seien v. a. die Fluchtbewegungen ab 2015 und deren Verknüpfung mit Bildern eines importierten Terrors, finanzieller und sozialer Belastung sowie einer Unvereinbarkeit des Islam mit einer vorgeblichen deutschen Leitkultur zentrale Erfolgsfaktoren für den Einzug der AfD in Landesparlamente und schließlich in den Bundestag gewesen.

Der zweite Teil beschäftigt sich anhand von Interviews mit ExpertInnen aus der Jugend- und Sozialarbeit im Fluchtbereich mit

den Folgen für Geflüchtete. Diese schildern sowohl Verschärfungen rechtlicher Regelungen (Ausweitung „sicherer“ Herkunftsländer, erschwerte Bleibe- und Familiennachzugsregeln) als auch vermehrt negative Mediendarstellungen und Gerüchte über Geflüchtete sowie eine Enttabuisierung der öffentlichen Debatte, welche Sagbarkeitsgrenzen verschiebt und eine Entmenschlichungstendenz Geflüchteter fördert. Soziale Folgen seien gesunkene Aufnahmebereitschaft, zunehmende Isolation Geflüchteter sowie wachsende institutionelle bzw. Alltagsdiskriminierung, die deren Perspektivenlosigkeit und psychische Belastungen (Angst, Ohnmacht, Stress) begünstige. Damm und Mlynek leiten daraus einen „direkten oder indirekten Einfluss auf diverse Bereiche im Leben von Geflüchteten“ durch die von der AfD propagierten Ideologien ab und versuchen abschließend,

dies mit Zygmunt Baumanns Ambivalenztheorie auch theoretisch fassbar zu machen.

Insgesamt erwartet LeserInnen ein in Aufbau und Vorgehensweise vom Charakter einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit geprägtes Buch. Seine Stärken liegen in detaillierter methodischer Darstellung, stringenter Argumentationslinie sowie hoher Nachvollziehbarkeit einzelner Buchteile für eine breitere LeserInnenschaft. Ein wissenschaftliches Publikum mag Bezüge zu breiterer deutschsprachiger oder internationaler Literatur über Populismus vermischen und angesichts der Methode einer teils vorschnellen Diagnose von „Wirkungen“ überrascht sein. Das mindert jedoch nicht den hohen deskriptiven Wert der Arbeit, der das Buch insbesondere für AktivistInnen sowie am Phänomen AfD interessierte LeserInnen empfehlenswert macht. ■

Oliver Gruber

Vol. 19

**CINTEUS**  
An Interdisciplinary Series of the  
Centre for Intercultural and European Studies  
Fulda University of Applied Sciences

Juliana Damm, Maren Mlynek

### DIE AfD UND GEFLÜCHTETE

WAS RECHTE IDEOLOGIE  
GESELLSCHAFTLICH BEWIRKT

ibidem

Die AfD und Geflüchtete. Was rechte Ideologie gesellschaftlich bewirkt. Von: Juliana Damm und Maren Mlynek. Stuttgart: ibidem Verlag 2020. 252 Seiten; EUR 29,90 ISBN: 9783838214481